

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 71 (1967)
Heft: 1-2

Artikel: Der herr der insel
Autor: George, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der herr der insel

Die fischer überliefern, daß im süden
Auf einer insel, reich an zimt und öl
Und edlen steinen, die im sande glitzern,
Ein vogel war, der, wenn am boden fußend,
Mit seinem schnabel hoher stämme krone
Zerpflücken konnte; wenn er seine flügel,
Gefärbt wie mit dem saft der Tyrer-schnecke,
Zu schwerem niedrem flug erhoben: habe
er einer dunklen wolke gleichgesehn.
Des tages sei er im gehölz verschwunden,
Des abends aber an den strand gekommen,
Im kühlen windeshauch von salz und tang
Die süße stimme hebend, daß delfine,
Die freunde des gesanges, näher schwammen
Im meer voll goldner federn goldner funken.
So habe er seit urbeginn gelebt,
Gescheiterte nur hätten ihn erblickt.
Denn als zum erstenmal die weißen segel
Der menschen sich mit günstigem geleit
Dem eiland zugedreht, sei er zum hügel,
Die ganze teure stätte zu beschaun, gestiegen.
Verbreitet habe er die großen schwingen,
Verscheidend in gedämpften schmerzslauten.

Stefan George